

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung  
Freitag, 15. August 2008

## Es geht weiter: Händler will heute wieder öffnen

Von Alexander Schneider

**Auch zwei Tage nach dem Brandanschlag auf ein vietnamesisches Geschäft sind die Täter nicht gefasst.**

Die Polizei hat noch keine Spur zu den beiden Tatverdächtigen, die am Dienstagabend ein Blumen-, Obst- und Gemüsegeschäft an der Ecke Dürer- /Wormser Straße in Striesen abgepackelt haben sollen. Gestern gingen zwei Hinweise zu den Verdächtigen ein, die nun geprüft werden. Die Männer hatten bereits nachmittags die Tochter (16) des Händlers vor dem Geschäft fremdenfeindlich beleidigt, ihren Freund (17) geschlagen und dem Vater angekündigt, seinen Laden zu zerstören. Nachts brannten dann die Holzverschläge nieder. Offenbar konnten es die Täter nicht abwarten. Warum sonst brannte es schon kurz nach 21 Uhr? Die Täter kommen wohl aus der näheren Umgebung. In der Nachbarschaft wurden sie wiederholt gesehen.

Der geschädigte Händler lässt sich durch den fremdenfeindlichen Angriff nicht verunsichern. „Wir machen weiter“, sagte er gestern: „Wir weinen nicht, wir werden kämpfen.“ Schon heute wolle er seinen Familienbetrieb wieder öffnen, um zumindest Blumen zu verkaufen. Viele Kunden haben ihm ihr Mitgefühl ausgesprochen.

Die Tat hat nicht nur im Stadtviertel Entsetzen ausgelöst: „Zwei Monate nach den Überfällen auf die Dönerläden ist dieser Anschlag der traurige Höhepunkt einer ganzen Reihe rechter Gewalt in Dresden“, sagte Marvin Fischer, Sprecher der Grünen. Rechte Gewalt sei nicht nur in den ländlichen Regionen, sondern auch in Dresden zum ernsthaften Problem geworden.

„Es ist eine Bankrotterklärung Dresdens, wenn es normal ist, dass Menschen hier nicht sicher wohnen können“, sagt Christian Demuth, Vorsitzender von Bürger.Courage. Er fordert Oberbürgermeisterin Helma Orosz auf, klar Position gegen Rechts zu beziehen. „Anti-Rechtsextremismus-Arbeit muss Chefsache werden. Wir brauchen ein dauerhaftes Handeln gegen Fremdenfeindlichkeit in unserer Stadt. Muss erst ein Tourist von Neonazis angegriffen werden, ehe die Stadt handelt?“, so Demuth.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/jungeszene/artikel.asp?id=1911121>

---